Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 17 (1919)

Heft: 2

Artikel: Akute Infektionskrankheiten und weibliche Geschlechtsorgane

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-952152

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

lie Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Sebammenvereins

Ericeint jeden Monat einmal.

Drud und Expedition : Babler & Berber, Buchbruderei jum "Althof" Baghausg. 7, Bern,

wohln auch Abonnements- und Infertions-Aufträge gn richten find.

Berantwartliche Redattion für ben wiffenschaftlichen Teil: Dr. med. v. Fellenberg-Lardy,

Brivatdozent für Geburtshilfe und Synatologie. Schangenbergftraße Rr. 15, Bern.

Für den allgemeinen Teil: Frl. Marie Wenger, Bebamme, Lorraineftr. 18, Bern. Abonnemente:

Jahres - Abonnements Fr. 3. - für die Schweig. Mt. 3. - für bas Ausland.

Inferate :

Schweig 30 Cts., Ausland 30 Bf. pro 1-fp. Betitgeile. Größere Auftrage entfprechenber Rabatt.

Afute Infettionsfrantheiten und weibliche Geschlechtsorgane.

Inwieweit die akuten Infektionskrankheiten einen Ginfluß auf die weiblichen Geschlechtsorgane der befallenen Frauen ausüben, tann nicht immer icon im Berlaufe der Krantheit beobachtet werden, da diese schon so schwere Allgemeinerscheinungen verursacht, baß man etwaige Symptome von Seiten der Genitalien par nicht merkt. Meist treten erft die Folgen ber Krankheit in Form von mehr oder weniger immeren Beranberungen fpater gu Tage.

Es tann ferner die Mitbeteiligung der Genita= lien entweder durch denselben Krankheitserreger verursacht werben, wie die Krankheit selber, fo daß sich &. B. bei Diphtherie auch in ber Scheibe und an ber Scham biphtherische Beranderungen zeigen wie auf den Rachenschleimhäuten, oder bie Genitalien konnen durch die Bakteriengifte geschädigt und dadurch anderweitige Bakterien, Giterdakterien, einen günstigen Boden zu ihrer Entwicklung finden. Immer wissen wir auch nicht, ob der spezifische Krankheitskeim im Spiele ist ober nicht, da bei vielen Insektionskrankheiten, wie Masern, Scharlach oder Blattern, ganz gleiche Genitalveranderungen vorfommen.

Schwangere Frauen sind gegen akute Infeltionöfrankheiten nicht immun, sondern häufig verläuft bei Schwangeren eine solche Erkrankung ungünstiger als bei nicht schwangeren Frauen.
So bilden sich schwerzere Formen aus. Anderseits wird durch die Inseltionskrankheit auch die Schwangerschaft ungünstig beeinslust und

oft unterbrochen.

Im Allgemeinen ift die Ursache der Schwanger= ichaftsunterbrechung entweder gelegen in dem Absterben der Frucht, wenn die Krankheit durch die Placenta das Kind ergreift, oder es werden durch die siedersigste Erkrankung vorzeitig Wehen hervorgerusen, vielleicht auch durch eine Er-krankung der Gebärmutterschleimhaut.

In Geburt und Wochenbett tritt ber unaunftige Einfluß boppelt schwer zu Tage. Erdredend groß ift die Sterblichkeit von Mutter

und Rind.

Benn wir die einzelnen Infeltionstrantheiten ober wenigstens bie wichtigften barunter nun einzeln durchnehmen wollen, so finden wir an exster Stelle den Unterleibstyphus.

Bei dieser Krankheit finden wir häufig ein Ausbleiben der Periode. Oft erscheint sie noch am Ansange, um dann erst zwei die drei Monate and Ablauf der Krankheit wieder einzutreten. Diefes Ausbleiben scheint nicht durch eine ortliche Erkrankung des Gebärmutterinnern, son= dern eher durch die große allgemeine Schwäche ber Rranten bedingt zu fein.

Entzündliche Erfrankungen der Geschlechtsorgane kommen aber auch bor; wir finden ein= sache Entzündung oder schwerere, ja, bis zur Cangran (Absterben bes Gewebes) gehende Prozesse. Ferner begegnen wir ebensolchen Erscheinungen in der Scheide; es können größere Stude in der Scheidenwand abgestoßen werben,

ja ber ganze Damm tann zerftort werben. Dann kommen auch akute Schleimhautkatarrhe der Gebärmutter vor, ebenso erfranken oft die drufigen Teile der Gierstocke, so das schließlich bei hochgradigeren Berftorungen vollständiges Aufhören der Gierstocktätigkeit die Folge sein

Much in entzündeten Gileitern tonnten ichon Typhusbazillen nachgewiesen werben; ebenfo in vereiterten Gierstodegeschwülften cyftischer

Der Einfluß ber Typhuserkrankung auf die Schwangerschaft, die Geburt und das Wochenbett ist oft auch ein schwerer. Häufig kommt es zur Unterbrechung der Gravidität; in mehr als der Hälfte der Fälle.

Häufig ftirbt die Frucht im Mutterleibe ab und wird dann ausgestoßen; das Absterben ift oft eine Folge einer Erfrantung ber Frucht; bies ift um so häufiger der Fall, je länger die Insektion bei der Miutter dauert. Besonders im ersten Drittel ber Schwangerschaft ift die m ersten Vrittel der Schwangerschaft ist die Frucht gefährdet, während später wohl insolge der besseren Ausbildung des Zottenüberzuges ein Uedergang der Bazillen auf den Foetus weniger leicht zu Stande kommt.
Ein deutlicher Uedergang von Antikörpern aus dem Blute der Mutter in das des Kindes

ist sowohl experimentell bei Tieren, als auch beim Menschen nach Typhus ber Mutter nachgewiesen worden, besonders ftart, wenn bie Infettion der Mutter turge Beit bor ber Beburt stattsand und doch der Foetus am Leben bleibt. Ferner hat man auch Typhusimmun-körper in der Wilch der Mutter gesunden und glaubt, baß fie auch aus diefer noch in bas Rind übergeben fonnen.

Das kindliche Leben wird hauptsächlich ge-

jährdet durch die hohen Temperaturen der Mutter. Die Sedurt und das Bochenbett werden durch den Typhus nicht start beeinslußt.
Der Verlauf des Typhus wird durch die Schwangerkhaft an sich nicht in hohem Grade beeinslußt; wohl aber steigt die Seterblichkeit der Mütter, wenn Abort eintritt. Die Gedurt miederum keeinslußt die Orgashaft wicht hafenwiederum beeinflußt die Rrantheit nicht befonbers. Im Wochenbett ift die Vorhersage ernft; eine Böchnerin, die dann erfrankt, ist fehr ge-fahrdet. Die Diagnofe ift schwer zu stellen, weil die hauptfächichsten Symptome undeutlich erscheinen und die Unterscheibung von feptischen

ericheinen und die Unterscheidung von septischen Prozessen schwierig sein kann.
Die zweite Krantheit, die hier in Betracht kommt, sind die Masern. Bei dieser Insektionskrankheit sind Erkrankungen der weibslichen Genitalien im allgemeinen selten. Hie und da sieht man an der Schleimhaut der Scham ähnliche Fleden, wie sie auch im Munde berhachtet werden und mie sie auch der Schumbeobachtet werden und wie fie aus den Symptomen - Diarrhoe und Bronchitis - auch auf ben inneren Schleimhauten sich befinden. Die Periode erscheint bei Masern leicht ver-

ftartt und früher einfegend. Möglicherweise ift Die Erklärung in einer Endometritis zu fuchen.

Die Schwangerschaft wird oft unheitvoll

beeinflußt. Dft tritt Unterbrechung ein, meift auf der Höhe des Ausschlages. Man denkt dabei an einen Ausschlag der Innenfläche der Gebärmutter, der dann zu Gebärmutter-Zufammenziehungen führt. Am Ende der Schwangerschaft auftretende Masern führen oft zu Geburteeintritt.

Ein Einfluß der Schwangerschaft und der Geburt auf den Berlauf der Krankheit ist hin-

gegen nicht nachzuweisen.

In der Nachgeburtsperiode herrscht eine Neigung zu Blutungen vor. Im Wochenbett ist ein schlechter Einfluß der Krankheit deutlich, Es gehen etwa ein Fünstel der Frauen zu Grunde. Bauchfell- und Lungenentzündungen find häufig eine Urfache bes ungunftigen Ausganges.

Oft wird das Rind im Mutterleibe von den Masern befallen und, wenn die Geburt bald ersolgt, so kommt es mit dem Ausschlag zur Belt. In andern Fällen tritt der Ausschlag

bald nach ber Geburt auf.

Einen auffällig verlaufenden Fall habe ich beobachtet, der noch nicht einwandfrei erklärt werden kann: Eine Mehrschwangere machte im 6. Monat der Schwangerschaft Masern durch, ohne daß es zu einer Unterbrechung der Gravistät gekommen wäre. Die folgenden Schwangers schaftsmonate verliefen normal und am rechten Termin kam es zur Geburt. Das Kind erstrante am Tage nach der Geburt an Meläna, also an Blutabgang mit dem Stuhl und Blutsbrechen. Es tropte jeder Behandlung und starb nach vier Tagen. Um Tage darauf erkantte die Mutter die ahne Unterschung geborgen die Mutter, die ohne Untersuchung geboren hatte, mit einem Schüttelfrost und hohen Temperaturen und auf ihrem Rörper zeigte fich ein Ausschlag, der am meisten mit Scharlach Aehntichfeit hatte. Nach einiger Zeit erholte sie sicht und heilung trat ein, ohne aber die übliche starte Abschuppung. Ein Prosessor, der viel Scharlach sieht, konnte auch keine andere Diag-nose stellen. Irgend welche Symptome von Seiten der Geschlechtsorgame waren während ber ganzen Leit nicht zu sinder Erwan festen ber ganzen Zeit nicht zu finden. Es war sicher keine Wochenbettinsektion, da Alles fehlte, was zu einer folchen gehört.

Bei Scharlach sind Genitalerkrankungen außerhalb Schwangerschaft, Geburt und Wochen-bett selten. Es handelt sich dabei vorwiegend um Kinder, die ja der Insektion in größerer Bahl als bei Erwachsenen anheimfallen. Bir finden bann an ben äußeren Geschlechtsteilen und in der Scheide geschwürige Bilbungen, oft größere Gewebszerftörungen. Dft werden biefe Prozesse mährend ber Krantheit und auch später gar nicht bemerkt, bis dann die Folgezustände sich bemerkbar machen. Es kommt nämlich infolge dieser Geschwüre zu Vertlebungen und oft auch zu Verschluß des Scheidenrohres, fo daß, wenn dies bei fleinen Madchen geschieht, später bei Beginn der Periode das Blut nicht ablaufen fann und sich in Scheide, Gebärmutter und Gileitern ansammelt. Es entftehen fo große Geschwülste, die durch Ginschnitt in die Verschlußmembran und Abfluß des Blutes geheilt werden, oft aber auch infolge Platens, besonders der Gileiter, zu Bauchfellentzundungen und gum Tode führen.

Un der Gebärmutter finden wir oft Blutungen und es find fogar Falle von Schwund des Organes berichtet worden. Auch die Gierstöcke fand man hie und da geschwellt. Die Periode ist während der Krankheit meist stärker.

In der Schwangerschaft hat man zirka 20 An der Schwangerichaft hat man zirra 20 Mal Scharlach beobachtet. Weist tritt Früh-geburt oder Fehlgeburt ein, ost sterben auch die Frauen, da durch die Schwangerschaft die Borhersage sich zu verschlechtern scheint. Die Geburt wird nicht beeinflußt, wenn sie nicht in die Zeit des Ausschlages fällt; ist dies der Fall, so sind schlechtere Wehen und Nachblutungen beobachtet worden.

Im Wochenbett sind die Verhältnisse von denen in normaler Zeit verschieden. Die In-fektion mit Scharlachgist kann nicht nur wie jektion mit Scharlachgift kann nicht nur wie sonst durch die Rachenmandeln, sondern auch durch die Bunden des Geburtskanales ihren Eingang finden. Die Bunden bedecken sich dann mit Belägen; es sehlen die starken Rachenerscheinungen (Angina) und die Inkubationszeit ist auffallend gering. Man hat alle Arten don Prozessen an den Geschlechtskeilen im Wochenbett beobachtet, von den Belegen auf kleinen bett beobachtet, won den Belegen auf kleinen Gestrießen his zu schweren sentischen Gestrautungen Einriffen bis zu schweren septischen Erkrankungen.

Als Folgekrankheiten zeigen sich nach Wochen-bettscharlach in mehr als 50 % rheumatische Erkrankungen und in ebenso großer Zahl Nieren-

Die Frucht scheint im Gegensatzu Masern in sehr seltenen Fällen in der Gebärmutter zu erkranken; wenn die Kinder gesund geboren sind, so erkranken sie selten an Scharlach, trop-dem die Mutter daran darniederliegt.

Bei den Boden ift meift die Beriode verfrüht und zu lang, selten vermindert und verfürzt. hier glaubt man auch an eine Entzündung oder Reizung der Gebärmutterinnenstäche.

An der Scham und in ber Scheibe finden wir entzündliche Vorgange, die in der letteren als ein Ausschlag auftreten, der aber mehr ge-schwürige als Bustelsorm hat, wegen der zarten Dberfläche ber Schleimhaut.

Seltener tommt es zu tiefer greifenden Schwellungen, ja zu Gangran der Schamlippen. Auch Berfchuß der Scheide mit ihren Folgezuständen, von denen wir oden sprachen. Auch nach der Pockenschußinpsung hat man schon Entzündungen der Geschlechtsorgane, infolge des Poden-impsstoffes, der ja nur abgeschwächtes Boden-

gift darstellt.
Die Schwangerschaft wird in einer sehr bedenklichen Beise durch die Podenerkrankung gestört. Es kommt bis zu 60 % Todesfällen. Säufig find die Unterbrechungen der Gravität, Die Gefahr für die Mutter ist größer bei Mehr= als bei Erstgebarenden, größer in ber späteren als in ber früheren Schwangerschaftszeit. Meist tritt der Tod in den ersten Tagen nach der Entbindung ein. Dabei scheint das Leben des Rindes meift schon auf der Sohe der Rrankheit zu erlöschen.

Auch die Pocken können auf den Foetus im Mutterleibe übergeben, doch ist dies ungewöhnlich. Man hat schon Kinder gesehen von Frauen, gegen das Ende der Gravitat Poden gludlich überstanden hatten, sie kamen gesund und ohne Pockennarben zur Welt. Wenn die Rrankheit aber übergeht, so werden in der früheren Schwangerschaftszeit die Früchte meist absterben, in der späteren kommen sie, mit verschiedenen Stadien der Pocken behaftet, zur Welt, ja, oft bricht die in der Gebärmutter erworbene Erkrankung erst einige Tage nach der Geburt aus.

Es ist auch schon vorgekommen, daß von Zwillingen der eine mit, der andere ohne Pockennarben geboren wurde.

Db das Ueberstehen der Krankheit durch die Mutter dem Kinde einen Immunitätsschut verleiht, ift unsicher; in einer Reihe von Fällen wurden solche Kinder einige Monate nach ber

Geburt mit Erfolg geimpst. Das Wochenbett wird, wie dies schon von vorneherein wahrscheinlich erscheint, durch die Poden ebenfalls gefährdet.

Eine Schwangere sollte bei Bestehen einer Podenepibemie stets wiedergeimpft werden.

Die Binbpoden zeigen nur im Rindes-alter gelegentlich eine Beteiligung der Genitalien. Es finden sich dann auf den großen Scham-lippen dieselben Bläschen wie sonst am Körper. Rragen zc. tann bann zu Geschwürbildung führen und Urinbeschwerden im Gefolge haben. Sonft ift tein größerer Ginfluß zu berichten.

Für heute genug bavon; wir werben bas nächste Mal weitere Insettionstrankheiten in Bezug auf die weiblichen Genitalien und die Schwangerschaft betrachten.

Schweizer. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Unfern werten Mitgliedern bringen wir gur Renntnis, daß wir uns nach reiflicher Ueberlegung entschloffen haben, dies Jahr eine Delegierten- und Generalversammlung in Speicher, gierten- und Generalversammlung in Speicher, At. Appenzell, abzuhalten und zwar Montag den 26. und Dienstag den 27. Mai. Natürlich besondere undorherzeischene Umftände vorbehalten. Unsere geschätzten Appenzeller Kolleginnen freuen sich setzt schon darauf und tressenthalt in ihrer schönen Bergheimat freundlich und angenehm zu gestalten. und angenehm zu geftalten. Wir ersuchen bie geehrten Sektionsvorftanbe

und Einzelmitglieder, uns ihre Antrage bann

rechtzeitig zustellen zu wollen.

Sobann muffen wir wieder einmal auf einen llebelstand ausmerksam machen, nämlich auf das Voneinanberhalten von Zentralvorstand und Krankenkasse. Es gibt leider immer wieder Mitglieder, die, wenn sie krank werden, nicht wissen, wohin sie sich wenden müssen und da kommt es oft vor, daß Krankenanmeldungen an alle möglichen Adressen gelangen, nur nicht an die richtige, d. h. an die Krankenkasse-Kom= mission in Winterthur, dagegen sind Unter= stütungsgesuche an den Zentralvor= ft and zu richten, die Krankenkasse zahlt nur Rrantengeld.

Gine altere Rollegin aus dem Ranton Luzern, bie seit 1895 dem Schweiz. Hebammenverein angehört und die schon vor Jahren zum Bezuge ber Pramie für 40jahrige Berufstätigkeit berechtigt gewesen wäre, sich aber nie ange-meldet hat, gelangt nun mit der Bitte an uns, ihr zu ihrem Necht zu verhelsen. Wir haben nun beschlossen, der Jubilarin dies Jahr die Bramie von Fr. 40 gutommen zu laffen. Unterstützungsgesuche hatten wir im neuen Jahr auch ichon wieder mehrere zu erledigen.

Mit tollegialen Grugen!

Für ben Bentralborftanb: Die Prasidentin: Die Sekretärin: Anna Baumgartner, Kirchenselöstraße 50, Bern. Marie Benger.

Krankenkasse.

Von Frl. Baumgartner, Zentralpräfibentin, wurden der Krankenkasse 500 Franken als Geschenk zugesandt. Der Geberin für die hochherzige Gabe dankt herzlich

Für die Krankenkasse-Rommission: Frau Birth, Brafibentin.

Angemelbete Böchnerinnen: Fr. Wäffler, Meiringen, Bern. Fr. Boßhard, Männedorf, Zürich. Fr. Anna Heim, Neuendorf, Solothurn. Mme. Pfeuti-Foretay, St. Prex, Waadt.

Ertrantte Mitglieber:

Fr. Vienati, Brienz, jest in Weggis zur Kur. Fr. Lacher, Egg-Cinsiedeln (Schwyz).

Fr. Peterer, Appenzell, zur Zeit Krankenhaus Herisau.

Fr. Büchi, Dußnang (Thurgau). Fr. Ehrat-Feler, Lohn (Schaffhausen).

Eichelberger, Lobsigen (Bern). Fr. Weiß-Habegger, Erlenbach (Bern). Mme. Biolley-Wüller, Lugnore (Freiburg). Fr. Ballentin, All**chwi**l (Bafelland).

Male. Marguerite Chanfon, Montmagny (26.4).

Fr. Schluep, Aarberg (Bern). Fr. Wildi-Walter, Oberlindach (Bern).

Fr. Staub, Menzingen (Zug). Mme. Chenaux, Gollion (Waadt).

Fr. Bufer, Davos-Blat (Graubunden).

Fr. Meier, Fisibach (Aargau). Fr. Hasler, Flüh (Solothurn). Fr. Wuest, Brittnau (Aargau).

Fr. Weibel, Uettligen (Bern).

Frl. Benner, Schaffhausen. Fr. Hoßli, Zeihen (Aargau). Fr. Bögli, Langnau (Bern).

Fr. Portmann, Güttingen (Thurgau).

Fr. Mögli, Erlach (Bern).

Fr. Bernet, Buchenrain (Luzern).

Fr. Birrer, Bell (Luzern). Frl. Kaberli, Langenthal (Bern).

Fr. Lehmann, Köniz (Bern). Fr. Meier, Lomiswil (Solothurn).

Fr. Zwingli, Neukirch (Thurgau). Mille. Guillard, Laufanne.

Eintritte:

75 Frl. Abelheid Groß, Stettfurt, Thurgau 22. Januar 1919.

76 Fr. Elfa Fey, Altnau, Thurgau.

24. Januar 1919.

93 Fr. Anna Hänner, Oberkirch bei Zullwif, Solothurn. 25. Januar 1919.

94 Fr. Katharina Fanti, Witterswil, Soloth. 9. Januar 1919.

159 Mile. Marie Morier, Pont de Pierre, Chateau d'Oeg 15. Januar 1919.

Seien Sie uns herzlich willtommen!

Austritte:

182 Fr. Bader, früher Zürich, Muralto. 72 Fr. Bener, Riedergosgen, Solothurn. 3 Fr. Blattner, Bafel.

168 Fri. Romang, Zweisimmen, Bern. 20 Mae. Wilma Freymond, St. Cergues. 48 Mae. Marie Benggeli, Lausanne.

66 Mme. Muralti, Bevey.

101 Mme. Antoinette Jaccard, Coppet. 136 Mule. Lina Dormond, Aigle.

157 Elife Bovay, Dron.

Rrantentaffentommiffion in Winterthur: Frau Wirth, Präsidentin. Frl. Emma Kirchhofer, Kassiererin. Frau Roja Mang, Altuarin.

Codesanzeige.

Im Alter bon 39 Jahren ftarb unfer liebes Mitglied der Settion romande

Mme. Monnet-Favre

in Reneus.

Wir bitten der lieben Berftorbenen ein treues Andenken bewahren zu wollen.

Die granken kaffekommiffion.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Um 21. Januar hielten wir in Marau unfere Generalberfammlung ab. Sie war gut besucht. Rach der Begrüßung durch die Bräsidentin wurden die Vereinsgeschäfte erledigt. Der Antrag des Vorstandes, man möge den Jahresbeitrag von Kr. 1.— auf Fr. 1.50 erhöhen, wurde von der Versammlung einstimmig angenommen. Die Mitglieder, die nicht an der Versammlung waren, werden das